

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/1996541>

Veröffentlicht am: 13.02.2020 um 19:44 Uhr

So geht es in der Gartlage weiter

Hier will der VfL Osnabrück ab November 2020 trainieren

von Harald Pistorius



Osnabrück. Nach der Zustimmung des Stadtrates ist der Weg für den VfL Osnabrück zum ersehnten Trainingszentrum frei. Was muss geschehen, damit wie geplant ab November 2020 die Profis in der Gartlage trainieren können? Und wie geht es mit dem Nachwuchsleistungszentrum weiter? Was muss geschehen, damit wie geplant ab November 2020 die Profis in der Gartlage trainieren können? Und wie geht es mit dem Nachwuchsleistungszentrum weiter?

Wann kann der Bau beginnen? Zunächst muss der Verkauf des Grundstücks von KME an die Stadt besiegelt sein, danach muss die Stadt das Gelände baureif machen: Abriss der Lagerhalle, Entsorgung von Altlasten, Erschließung des Grundstücks inklusive Zufahrt. Da ein Bebauungsplan vorliegt und für eine sportliche Nutzung nicht geändert werden muss, kann danach mit dem Bau begonnen werden. Ein Abschluss im November 2020 ist möglich, hängt aber davon ab, wie schnell die Kaufabwicklung und die Erschließung des Areals dauern.

Was wird gebaut? Auf dem Grundstück ist ein Fläche von 6,5 Hektar bebaubar, was für die Ansprüche des VfL ausreicht. Geplant sind zwei Naturrasenfelder mit Heizung und Flutlicht, ein Multifunktionsfeld sowie kleinere Trainingsflächen. Für den Funktionstrakt mit Kabinen, Krafraum, Besprechungszimmern, Technikraum, Büros und medizinischen Behandlungsräumen sind 2500 Quadratmeter vorgesehen. Das Gebäude wird wahrscheinlich übergangsweise zunächst aus Containern in Modulbauweise errichtet. Erst wenn feststeht, ob nebenan das Nachwuchsleistungszentrum realisiert werden kann, will der VfL eine große Lösung für einen gemeinsamen Funktionstrakt für Talente und Profis umsetzen.

Im Video: Das sagen Verein und Osnabrücker

Wie ist der Stand bei der Planung des Nachwuchsleistungszentrums? Zu dem Gesamtpaket gehört ein neues Zentrum für den Nachwuchs, das vom VfL als Leuchtturm-Projekt für die ganze Region angelegt ist - mit Anbindung der Eliteschule Sonnenhügel, Fußballschule und Trainerausbildung. Ziel ist es, das NLZ neben dem Trainingszentrum anzulegen; dafür will die Stadt die Grünflächen zwischen Sandbach, Haster Weg und Bahndamm kaufen. Bis das NLZ als Heimat für 200 Talente aus der Region eröffnet werden kann, ist unabhängig davon ein langer Weg: Bauleitverfahren, Bebauungsplan, Bauantrag, Baugenehmigung, Planung und Realisierung - bis zur Fertigstellung dürfte es bei günstigem Verlauf bis Ende 2022/Anfang 2023 dauern, ehe im NLZ der erste Spannstoß geübt werden kann.

Wie hoch sind die Kosten, was zahlt die Stadt, und wie finanziert der VfL seinen Anteil? Der VfL hat die Baukosten für die beiden Projekte auf 20 Millionen Euro taxiert, die Stadt hat am Dienstag einen Zuschuss von 25 Prozent - maximal fünf Millionen Euro - zugesagt. Diese kommunale Unterstützung gilt allein dem Nachwuchsleistungszentrum, doch der VfL kann das Geld vorab zur Finanzierung des Trainingszentrums nutzen. Der Grund für die Unterscheidung: Die Stadt will deutlich machen, dass sie die Nachwuchsarbeit fördert, nicht aber direkt den Profisport. Der VfL will Fördergelder vom Land Niedersachsen und vom Landkreis Osnabrück einwerben. „Das Land unterstützt den Spitzensport. Und der Landkreis ist Teil unserer Heimat, denn der VfL ist kein Verein nur der Stadt, sondern der ganzen Region“, sagt Geschäftsführer Jürgen Wehlend. An der Finanzierung sollen Aktionäre beteiligt werden, laut Geschäftsführer können auch Modelle wie eine Fananleihe oder eine Crowdfunding-Aktion greifen. Auf die Stadt kommen außer dem Zuschuss für den VfL die Kosten für den Erwerb und die Erschließung der Grundstücke dazu. Das Areal für das Trainingszentrum ist Teil eines größeren Pakets von KME-Flächen, für die insgesamt knapp fünf Millionen Euro fällig werden. Über den Stand der Verhandlungen und den Kaufpreis für die Flächen zwischen Halle Gartlage, Bahndamm und Haster Weg ist nichts bekannt.

...und was ist mit den Plänen zum Stadionneubau? Grundsätzlich gibt die Fläche ein solches Projekt her, doch die Entscheidung, ob der VfL mit der Bremer Brücke am jetzigen Standort bleibt oder umzieht, ist noch nicht gefallen. Noch immer sind die von der Stadt in Auftrag gegebenen Gutachten über die Folgen eines Umbaus für Verkehr, Sicherheit und Immission durch Licht und Lärm noch nicht auf dem Tisch, obwohl sie dort schon Anfang 2020 sein sollten. Die Verzögerung setzt den VfL im Lizenzierungsverfahren unter Druck, denn die DFL hat dem ein Stadionkonzept - ob Um- oder Neubau - zur Auflage gemacht. Sie erwartet eine belastbare Planung, ohne die es keine erneute Ausnahmegenehmigung wird.

Weitere Infos, Hintergründe und spannende Fakten über den VfL Osnabrück gibt es in unserem Podcast Brückengeflüster:

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.